

# Die UNO-Nachhaltigkeitsziele in Liechtenstein umsetzen - Was leistet die Zivilgesellschaft?

---

## PROTOKOLL

### der Veranstaltung vom 21. Februar 2019, 18.00 – 20.00 Uhr im Haus Gutenberg Balzers

#### Inhalt

1. Begrüssung, Vorstellung der Arbeitsgruppe und des Programms
2. Einführung zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs)
3. Mapping: Reflexionsbögen und Aufstellung im Raum
4. Diskussionen und Fazits der Teilnehmenden
5. Abschluss und weitere Schritte
6. Anhang: Auswertung der Reflexionsbögen

#### 1. Begrüssung, Vorstellung der Arbeitsgruppe und des Programms

Zur Veranstaltung hatte die seit Herbst 2018 bestehende vereinsübergreifende Arbeitsgruppe SDGs (Sustainable Development Goals) gemeinsam mit dem Haus Gutenberg eingeladen. Dieser Einladung folgten rund 60 Personen, darunter zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen der Zivilgesellschaft. Nach der Begrüssung stellte Ute Mayer die Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie das Programm des Abends vor. Folgende drei Netzwerke bilden die Arbeitsgruppe SDGs:

- Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit in Liechtenstein (Vertreter und Vertreterinnen Rudolf Batliner, Andrea Hoch, Ute Mayer und Ruth Ospelt-Niepelt)
- Vereinigung liechtensteinische gemeinnützige Stiftungen VLGS (Vertreterin Alice Nägele)
- Zukunftswerkstatt (Vertreter Elias Kindle)

Das Haus Gutenberg ist seit letztem Jahr ebenfalls aktiv zum Thema SDGs engagiert und hat die Durchführung dieser Veranstaltung dankenswerterweise ermöglicht.

Das gemeinsame Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (Englisch: Sustainable Development Goals SDGs) ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken und eine Diskussion darüber zu starten, welche Rolle die Akteure der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung des umfassenden Zielkatalogs spielen können.



Das Programm des Abends besteht zum einen aus Information zu den Nachhaltigkeitszielen, zum anderen aus aktivem Mitwirken und Austausch der Teilnehmenden. Im ersten Teil gibt Rudolf Batliner in einer Präsentation eine Einführung zu den Nachhaltigkeitszielen. Im zweiten Teil des Abends wird mit allen Teilnehmenden ein physisches „Mapping“ durchgeführt, um eine erste „SDG-Landkarte“ in Liechtenstein zu erstellen.

## 2. Einführung zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs)

Rudolf Batliner erläuterte den Hintergrund und den internationalen Aushandlungsprozess, der zur Definition der 17 Nachhaltigkeitsziele führte. Die Sustainable Development Goals lösten die zuvor festgelegten acht Millenniums-Entwicklungsziele ab, die vor allem die sogenannten Entwicklungsländer bis 2015 erreichen sollten. Die SDGs brachten in einem breit abgestützten Verhandlungsprozess einige wesentliche Veränderungen mit sich: zum einen wurden die Nachhaltigkeitsziele der Konferenzen von Rio 1992 und Rio20+ mit den Entwicklungszielen kombiniert, zum anderen wurden



die 17 neuen Ziele angesichts des Klimawandels und der Weltlage für **alle** Staaten und nicht nur für die ärmeren Länder definiert. Neu am Verhandlungsprozess war auch, dass die Ziele über mehrere Jahre unter aktivem Einbezug der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft vereinbart wurden. Sie wurden von allen Mitgliedsstaaten der UNO, darunter auch Liechtenstein, unterzeichnet.

In seiner Präsentation zeigte Rudolf Batliner an Beispielen auf, dass bei einigen Millenniumszielen (MDGs) weltweit substantielle Verbesserungen erreicht werden konnten. So hat sich in den letzten 20 Jahren der Anteil der in extremer Armut lebenden Weltbevölkerung mehr als halbiert. Auch in den Bereichen Bildung und Gesundheit wurden (nicht nur dank der Internationalen Zusammenarbeit, aber auch nicht ohne sie) bedeutende Fortschritte erzielt.

In einigen Kurzfilmen präsentierte der Referent die Inhalte einzelner SDGs, er beleuchtete den Umsetzungsplan der Regierung in Liechtenstein, in dem acht SDGs als Schwerpunktbereiche festgelegt wurden, kritisch und stellte weitere Beispiele der Nutzung des SDG-Zielkatalogs für Gemeinden oder auch in der kirchlichen Arbeit vor.

## 3. Mapping: Reflexionsbögen und Aufstellung im Raum

Nach den Ausführungen von Rudolf Batliner erklärte Ute Mayer die Vorgehensweise für das geplante SDG-Mapping. Dazu hat die Arbeitsgruppe einen Reflexionsbogen vorbereitet, auf dem alle 17 Nachhaltigkeitsziele mit ihren Unterzielen aufgeführt sind. In einem ersten Schritt wurden die Anwesenden deshalb aufgefordert, in einer 10-minütigen Selbstreflexion festzulegen, für welche drei Ziele sie sich am stärksten engagieren oder engagieren möchten und dabei eine Rangfolge von 1 bis 3 festzulegen. Die Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen wurden gebeten, die Reihenfolge im Sinn ihrer Organisation auszufüllen. Die privat Interessierten könnten sich überlegen, welches der Ziele für sie persönlich am wichtigsten ist und welche die 2. und 3. Priorität erhalten. Die Reflexionsbögen wurden am Ende mit den Angaben zur Organisation oder Privatperson wieder eingesammelt und separat nach der Veranstaltung ausgewertet (Auswertung siehe Anhang).

Die Anwesenden studierten daraufhin die Informationen und füllten die Bögen nach Organisation oder Interessen gemeinsam im Austausch aus.

In einem zweiten Schritt wurden die Anwesenden gebeten, ihren Stuhl zur Seite zu stellen und sich auf eines der 17 Felder, die auf dem Boden markiert sind und für jedes SDG stehen, nach Auswahl

ihres wichtigsten Ziels zu stellen. Sobald die Teilnehmenden in Gruppen aufgeteilt auf den Feldern stehen, tauschten sie sich untereinander zu diesen zwei Fragen aus: 1. Was tun wir jetzt schon zu diesem Ziel? und 2. Was haben wir in Zukunft dazu vor? Die Arbeitsgruppe teilte sich nach Möglichkeit so auf, damit niemand allein auf einem der 17 Felder stand und somit auch die Möglichkeit zum Austausch hatte. Zudem hielt die Arbeitsgruppe fest, welche Vertreterinnen und Vertreter bei welchen Zielen standen (siehe Diskussionen und Fazits der Teilnehmenden).



#### 4. Diskussionen und Fazits der Teilnehmenden

Nach dem intensiven Austausch der einzelnen Gruppen bat Elias Kindle die Anwesenden ihre Fazits der Diskussionen pro besetztes SDG-Feld für das Plenum zusammenzufassen.



Die Aufstellung der Organisationen und die Fazits zu den einzelnen Zielen sind in der folgenden von Rudolf Batliner protokollierten Zusammenstellung aufgeführt:

#### Zusammenfassung der Flipcharts mit den Fazits der Gruppen

Organisationen	Ziele	Fazit
LED Friends Larguta	 <p>Armut in allen ihren Formen und überall beenden</p>	Es muss unbedingt eine 100% Reduktion von Armut und Hunger angestrebt werden, wobei die Menschen im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe ermächtigt werden sollen, ihr Leben selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen und zu gestalten.
	 <p>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p>	

Seniorenbund Verein für Betreutes Wohnen		Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	Warum ist Gesundheit keine Priorität der Regierung für die Umsetzung der SDGs? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer seine Krankenkassenprämie nicht bezahlen kann, dem werden im Krankheitsfall die Leistungen vorenthalten.</li> <li>• Kindern mit psychischen Beeinträchtigungen droht, aussen vor gelassen zu werden.</li> </ul>
Kunstschule One Agape LED		Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	Gleicher Zugang zu qualitativ guter Bildung für ALLE: hier und dort – immer und überall.
Soroptimistinnen Infra Zonta Frauennetz		Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	Die Gruppe besteht ausschliesslich aus Frauen, obwohl es sich nicht um ein Ziel für Frauen allein handelt. Die Organisationen decken alle Unterziele ab, inklusive Genitalverstümmelung. Die Erfahrung zeigt einen starken Link zwischen Gleichheit und Bildung.
Querbeet		Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	Ist ein global relevantes Ziel – Wasser ist an vielen Orten ein vermarktbares Allgemeingut geworden.
Solargenossenschaft		Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	Energie ist immer auch ein emotionales Thema – z.B. Windräder in Balzers wegen „Mikroschall“. Zielkonflikt und Gouvernanzproblem: Das staatliche LKW als öffentliches Unternehmen im Privatsektor: Public Service oder gewinn-maximierendes Business? LKW verkauft erneuerbare Energie aus LI billiger ins Ausland als billigen Atomstrom aus dem Ausland in LI.
LANV		Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Warum ist das Ziel keine Priorität der Regierung? Lohnungleichheit (// zu Ziel 5) bleibt auch in Zukunft ein Thema. Über den „Tag der menschenwürdigen Arbeit“ gibt es eine internationale Vernetzung.
VCL		Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	Infrastruktur beeinflusst Verhalten. Das gilt auch für Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsverhalten. 60% der gefahrenen Kilometer sind Binnenverkehr, 50% der Autofahrten innerhalb von 5 Kilometern. Auto weckt Emotionen → Öffentlichkeitsarbeit auch mit Emotionen verbunden.
Verein für Menschenrechte Wir teilen Behindertenverband		Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern	Gleichheit ist Über-/Oberthema für viele andere Ziele. Es braucht offene Zugänge und Empowerment in Form von Ermutigung und Rückendeckung.
Gemeinderat		Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen	Die Gemeinden machen viel mehr bezüglich der SDGs als ihnen bewusst ist. Das Instrument könnte als Kompass für die Gemeindeentwicklung dienen.
Garten-Kooperative Repair Cafe Buchs VLGS		Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen	Dieses Ziel hängt mit vielen anderen zusammen und hat den Vorteil, dass auch Individuen ganz praktisch etwas tun können. Beim Einkauf fehlt es vielfach an Informationen zur Nachhaltigkeit.
LGU		Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das viele andere Ziele beinhaltet. Eine der grössten Herausforderungen von heute ist, Nachhaltigkeit durch die Brille der Auswirkungen unseres Tuns auf das Klima zu betrachten und entsprechende Beiträge zu definieren.

Freie Liste		Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	Obwohl wir weit weg sind von den vermüllten Stränden, könnte Liechtenstein Plastikverpackung verbieten nach dem Credo: An uns soll es nicht liegen, selbst wenn es in erster Linie andere betrifft.
CIPRA Gemüse Ackerdemie Bio-Beratung BZG Ornithologischer Verein		Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern	Die vielfältige Gruppe illustriert die Vielfalt der Herausforderungen und Spannungsfelder. Zum Beispiel: Naturerlebnisse ermöglichen versus Alpenwelt schützen.
Verein für Menschenrechte Freie Liste		Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern	Liechtenstein ist insgesamt in einer privilegierten Situation. Trotzdem ist vermehrt darauf zu pochen, dass alle benachteiligten Gruppen in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.
VLGS		Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	Die Aufgabe der VLGS ist es eine Plattform und Drehscheibe zu sein. Auf Grund der Vielfalt der Stiftungen gibt es Bezug zu allen Zielen. Zahlen von 2016 illustrieren die Finanzkraft: 280 Stiftungen (1/5 aller Stiftungen) setzten CHF 220 Mill in In- und Ausland um.

25. März 2019/Rb

## 5. Abschluss und weitere Schritte

Zum Schluss wies Elias Kindle darauf hin, dass die Regierung zeitgleich einen Fragebogen zu den SDGs an liechtensteinische NGOs verschickt hat. Weitere Informationen dazu können beim ebenfalls anwesenden Panagiotis Potolidis-Beck vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten eingeholt werden. Ute Mayer bedankte sich bei den Anwesenden für die aktive Mitwirkung und die engagierten Diskussionen in den Gruppen und im Plenum. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichtete die Arbeitsgruppe auf die Diskussion zu den Fragen, worin die Teilnehmenden den Handlungsbedarf bei der Umsetzung der SDGs in Liechtenstein sehen und welche Rolle die Zivilgesellschaft in diesem Prozess spielen könnte. Weitere Ziele des Abends waren, die Arbeitsgruppe auf eine breitere Basis zu stellen und einen Emailverteiler für alle am Thema Interessierten zusammenzustellen. Dazu lag eine Liste auf, in die man sich eintragen konnte. Zudem bat Ute Mayer diejenigen, die Interesse an einer Mitarbeit in der Arbeitsgruppe haben, sich zu melden.

Danach lud die Arbeitsgruppe zum Apéro ein, bei dem sich viele weiter untereinander austauschten.

Für das Protokoll:

Ute Mayer, Rudolf Batliner, Ruth Ospelt-Niepelt, Alice Nägele, Andrea Hoch, Elias Kindle  
April 2019

**Nächste Seite: Anhang zur Auswertung der Reflexionsbögen**

## 6. Anhang: Auswertung der Reflexionsbögen

### Vorbemerkungen

Insgesamt 42 eingesammelte Reflexionsbögen wurden nach der Veranstaltung von Ruth Ospelt-Niepelt und Ute Mayer ausgewertet. Sie ergeben ein detaillierteres, aber auch ein leicht verändertes Bild als die Aufstellungen und Diskussionen an der Veranstaltung selbst. Einige Teilnehmende haben sich am 21. Februar mit etwas anderen Themen an der Diskussion beteiligt als es ihre Prioritäten in der Reflexion waren. Das bedeutet nicht, dass die Ergebnisse im Widerspruch zueinander stehen, denn die Komplexität und das Ineinandergreifen der 17 Nachhaltigkeitsziele lassen unterschiedliche Priorisierungen zu. Wir betrachten die Ergebnisse deshalb als Momentaufnahme und nicht als Basis einer statistischen Auswertung. Das Bild, das sie ergeben, scheint uns eine gute Ausgangsbasis, um Vernetzungsmöglichkeiten zu den einzelnen SDGs zu schaffen.

### Hauptergebnisse

30 Organisationen und 12 Privatpersonen haben den Reflexionsbogen abgegeben. Pro Organisation wurde meist nur ein Bogen ausgefüllt. Die staatlich unterstützten Institutionen (Amt für Auswärtige Angelegenheiten, LED-Liechtensteinischer Entwicklungsdienst) sind nicht Teil der Auswertung, da ihre Tätigkeiten in dem Sinn nicht zum zivilgesellschaftlichen Engagement gezählt werden können.

Nach der Anzahl Nennungen aller Beteiligten ergibt sich folgende Rangfolge der Nachhaltigkeitsziele:

#### Rangfolge der Zivilgesellschaft (Stand 21.2.2019):

1. Hochwertige Bildung
2. Verantwortungsvoller Konsum und Produktion
3. Leben an Land
4. Geschlechtergleichheit / Massnahmen zum Klimaschutz
5. Keine Armut / Weniger Ungleichheit
6. Menschenwürdige Arbeit u. Wirtschaft / Frieden u. Gerechtigkeit
7. Sauberes Wasser
8. Kein Hunger / Gesundheit / Saubere Energie / Nachhaltige Gemeinden
9. Industrie, Infrastruktur und Innovation
10. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

#### Regierungsziele zum Vergleich:

- Regierungsziel SDG 4
- Regierungsziel SDG 12
- 
- Regierungsziele SDG 5/SDG 13
- Regierungsziel SDG 10
- 
- Regierungsziel SDG 6
- Regierungsziel SDG 7
- Regierungsziel SDG 9
- 

In der folgenden Tabelle sind alle Organisationen und Privatpersonen nach ihren drei Prioritäten pro SDG aufgeführt. Zudem ist in der Spalte „Wer fehlt?“ Platz für diejenigen Organisationen oder Akteure, die zu diesem Thema ebenfalls relevante Vernetzungspartner wären.